

30. VII. 1916

358

Liebesgaben für den 18. August.

Zum dritten Male stehen unsere Soldaten an Kaisers Geburtstag mit unerschütterlichem Mute und nicht wankender Tapferkeit den Feinden gegenüber. Der Jubel, der an diesem Tage in der Monarchie widerhallt, verleiht unseren Truppen die Kraft zu neuen Schlägen, unter denen der Feind bald zusammenbrechen wird. Und so wie der Jubel draußen an den Fronten, auf den Bergspitzen, die hinabschauen in das welsche Land der Verräter, an den Ufern der galizischen Flüsse, wo wir unsere Eroberungen verteidigen, erschallt, genau so löst der 18. August auch im Hinterlande heiße Segenswünsche für das Wohl des Kaisers aus, dem es bald vergönnt sein möge, glorreichen Frieden zu erschauen.

Das Kriegsfürsorgeamt beabsichtigt auch heuer am 18. August unseren tapferen Soldaten Liebesgaben zu übersenden, die ihnen den Beweis erbringen sollen, daß die Bewohner der Monarchie dankerfüllten Herzens der Tapferen gedenken und stets bestrebt sind, den Beweis dieser Dankbarkeit zu geben.

Zum Zwecke der reichen Beteiligung aller Soldaten an den Fronten wendet sich das Kriegsfürsorgeamt an das Publikum mit der Bitte, Geldspenden an das Kriegsfürsorgeamt zu senden, durch die dieses in die Lage versetzt wird, den tapferen Truppen eine Reihe von Liebesgaben zu senden, die ihnen sicher willkommen sein werden. Geldspenden sind zu richten, mit dem Vermerk „Liebesgaben für den 18. August“ an das Kriegsfürsorgeamt, 9. Bezirk, Berggasse 22.